Indiskretionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): **- (1920)**

Heft 8

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Distler ein Sujet „Die schwarze Schmach“ erworben und beginnt in den nächsten Tagen mit den Aufnahmen zu diesem Film. — Kürzlich fand die Uraufführung des May-Films „Die Schuld der Lavinia Morland“ in den Ufa-Lichtspielen Tauentzien-Palast statt. Mia May spielt darin die Hauptrolle. Der Film, in dem Alfred Gerasch und Albert Steinrück die männlichen Hauptrollen spielen, ist von Joe May inszeniert. — Pola Negri ist augenblicklich mit den Aufnahmen an einem neuen Film, der den Titel „Arme Violetta“ führt, beschäftigt. Außer Pola Negri wirken mit: Marga von Köerska, Alexander von Antalffy, Michael Varkony, Paul Biensfeldt, Guido Herzfeld. Die Regie führt Paul Ludwig Stein. — Harry Piel hat den bekannten Filmschriftsteller Peter Vischer für die nächsten im Verlage der Metro-Film erscheinenden Filme verpflichtet. Das erste Manuskript aus seiner Feder hat den Titel: „Die Todesfalle“. — „Lady Hamilton“ beschäftigt zurzeit mehrere Filmfirmen. In besonderer Ausstattung bringt die May-Film-Gesellschaft mit Mia May als Lady Hamilton den Film demnächst heraus. Die Regie liegt in den Händen Joe Mays, die künstlerische Oberleitung bei Martin Jacoby-Boy. — Fritz Klaudius hat das Manuskript von Goethes „Götz von Berlichingen“ unter Zugrundelegung des „Urgötz“ fertiggestellt. — In den Ateliers der National-Film-A.-G. wird gegenwärtig unter der Regie von Dr. Franz Eckstein das fünfaktige Drama „Frau Doktorin“ aufgenommen, das Rosa Porten nach Motiven des Romans „Madame Bovary“ von Gustav Flaubert für den Film bearbeitet. — Die Progreß-Film-Ges. hat den Goron-Film „Der Gang in die Nacht“, eine fünfaktige Tragödie von Karl Mayer, angekauft. Die Hauptrolle des unter der Regie E. W. Murnaus gedrehten Films spielte Olaf Fönß; in den übrigen stücktragenden Rollen waren Erna Morena, Gudrun Bruun-Steffensen und Konrad Veidt beschäftigt. — Gertrude Barrison, die bekannte Tänzerin, spielt in dem von Max Mack inszenierten Film „Die große und die kleine Welt“ eine Charakterrolle.

Indiskretionen.

’s ist nicht alles Gold, was glänzt, aber manchmal dagegen Diamanten und Perlen. Das gilt auch bei den Namen der Filmkünstler und -Künstlerinnen. Gar mancher und gar manche versteckt sich hinter einem Pseudonym, um ihren bürgerlichen Namen nicht aller Öffentlichkeit preisgeben zu müssen. Das ist ihr gutes Recht. Das Geheimnisvolle reizt aber bekanntlich viel mehr als das offen Daliegende. Und daraus ist leicht zu erklären, daß man hinging, den Schleier der Filmwelt-Pseudonyme zu lüften. Und ganz Interessantes ist da zum Vorschein gekommen, das wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen: Lotte Neumann, Henny Porten

und Asta Nielsen tragen auch auf der Leinwand ihren echten Namen. Dagegen heißt Fern Andra eigentlich André und Mia May in Wirklichkeit Marie Mandl, wie ihr Mann statt Joe May im Privatleben Josef Mandl genannt wird — oder besser — genannt werden müßte. Die Tochter Eva May heißt standesamtlich Eva Mendes, ihr Gatte ist Herr Direktor Liebenau von der Ring-Film-G. m. b. H. in Berlin. Hella Moja ist ein abgekürzter Name. Der Mädchenname von Frau Moja ist Helene Morawski. Rita Clermont hat man vor Jahren unter dem Namen Förster in der „Volksbühne" am Bülowplatz in Berlin auftreten sehen; auch Maria Carmi, die übrigens längst verschwunden ist, verbarg ihren richtigen Titel hinter dem Pseudonym. Käthe Haack heißt in Wirklichkeit Käthe Schroth, hat also nur ihren Mädchennamen auch nach der Heirat mit dem Schauspieler Heinrich Schroth beibehalten. Von Gussy Holl weiß man, daß sie seit kurzem Gussi-Veidt (als Ehefrau Konrad Veidts) genannt wird. Erna Morena ist Frau Erna Herzog. Pola Negri hatte in ihrer Jugend keinen allzu verlockenden Namen, weil er wegen ihrer Heimat betont polnisch klang. Sie heißt aber jetzt schon längst nach ihrer (inzwischen schon wieder gelösten) Ehe mit dem Kommandanten der Stadt Sosnowitz, dem Grafen Eugen Dombski, Frau Gräfin Apollonia Dombski. Leo Peukert, dessen Ehefrau unter dem Jugendnamen Sabine Impekoven als seine Partnerin auftritt, hatte es ebenso wenig notwendig, seinen Namen zu ändern, wie Stuart Webbs alias Ernst Reicher, der Sohn des großen Emanuel Reicher und der Ehemann der liebreizenden Stella Harf. Hedda Vernon ist Frau Hedda Moest, die Ehegemahlin ihres Filmregisseurs Herbert Moest. Lu Synd — auf den ersten Blick als Pseudonym erkennbar — ist im Privatleben Frau Luise Warthan, die Gattin ihres Partners Aruth Warthan. Ossi Oswalda ist Frau Ossi von Koczian. Von Spielleitern verstecken sich Danny Kaden und Richard Oswald hinter Filmnamen. Danny Kaden hieß ehemals Nunek Danuki, was allerdings ebenfalls verdächtig nach Pseudonym tönt. Richard Oswald heißt mit Nachnamen Ornstein. — Wer forscht weiter?

Briefkasten.

An Marcel: Fragen, die von allgemeinem Interesse sind, beantworte ich nie brieflich. Und heute will ja alles zum Film. Also kann ich nie zuviel öffentlich warnen. Wenn ich Ihnen raten soll, dann: 1. Benützen Sie noch die gute, Ihnen gebotene Schulbildung. 2. Lernen Sie einen Beruf, der Ihnen, in selbständiger oder in abhängiger Stellung, ein genügendes Auskommen bietet und zu dem Sie jederzeit zurückkehren können. Bis dahin vergeht die Zeit, Sie werden reifer (denn auch das gehört